



Kiez-Kita

Fehlern liebevoll begegnen & wirkungsvoll über sie sprechen

Zusammenfassung & Checkliste

Dienstag, 5. Mai 2026 | Gnewikow am Ruppiner See

Dr. Christopher Schwake

Stand: April 2026



Eine kleine Einleitung

Dieses Dokument ist Dein Mitnahme-Geschenk aus unserem gemeinsamen Nachmittag in Gnewikow. Es bündelt das Wesentliche aus dem Workshop "*Fehlern liebevoll begegnen & wirkungsvoll über sie sprechen*" in zwei einfachen Teilen: einer Zusammenfassung der Kernideen und einer 4-teiligen Checkliste, die Du als Werkzeug bei Dir tragen kannst.

Der Sinn ist nicht, dass Du etwas auswendig lernst. Der Sinn ist, dass Du etwas wiedererkennst — wenn Du das nächste Mal einem Fehler begegnest. Deinem oder dem eines anderen.

Lass uns kurz daran erinnern, womit wir gestartet sind: Solange Ziele oder Standards unser Verhalten leiten, gehört das Verfehlen von Zielen oder das Abweichen von Standards zum menschlichen Erleben hinzu. **Die Frage ist nicht, ob wir Fehler machen — sondern wie wir mit ihnen in Beziehung gehen.**

Diese Seite hier ist also nicht das Ende. Sie ist der Anfang Deines nächsten Versuchs.



Zusammenfassung

Was wir heute zusammen verstanden, geübt und sichtbar gemacht haben — verdichtet auf einer Seite.

Fehler haben drei Ebenen

| Ebene | Was sie meint |
|----------------------------|--|
| Ergebnisebene | Abweichung des Resultats vom bestmöglichen Ergebnis — der Pfeil landet außerhalb des Zielzentrums. |
| Prozessebene | Unerwünschte Bestandteile psychischer und handlungsbezogener Prozesse, die das Ziel verhindern — der Selbstzweifel-Gedanke, die nicht voll gespannte Bogensehne. |
| Verantwortungsebene | Eine geplante Abfolge führt nicht zum intendierten Ergebnis — und das nicht aufgrund von Wind, krummen Pfeilen oder anderen externen Größen. |

Fehler sind subjektiv

Sie liegen **im Auge der Beurteilenden**. Die Definition des Soll-Zustandes, die Beobachtung des Ist-Zustandes, der Soll-Ist-Abgleich und die Verantwortungszuschreibung sind alle subjektiv — abhängig von der beurteilenden Person.

Das heißt: *Solange sich Verständnis, Wahrnehmung und psychische Verfassung der handelnden und beurteilenden Person unterscheiden, gibt es unterschiedliche Auffassungen darüber, was ein Fehler ist.*

Im Extremfall existiert der Fehler nur für eine der beiden Personen.

Daraus folgt: Wer das nicht beachtet, riskiert ein Machtgefälle. Verhaltensänderung unter Machtgebrauch misslingt — und schadet der Beziehung.

Was eine gute Lösung braucht

- **Eine klare innere Ausrichtung** — verbindend, lernfreudig, wertschätzend
- **Ein klares, gemeinsames Verständnis** von Soll und Ist
- **Verantwortungsübernahme** für die Situation und ihre Lösung
- **Wahrnehmung Deiner Fehlersignatur** (und als Bonus auch der des Gegenübers): Empfindungen, Gefühle, Gedanken
- **Selbst-Sicherheit:** Ruhe, Akzeptanz, fließender Atem, Schmelzen
- **Klare Kommunikation:** nach erteilter Erlaubnis, frei von Beschwerden, Schuld und Interpretationen — Situation, Verhalten, Auswirkung klären, Vereinbarungen treffen

Was eine Fehlerkultur trägt

Eine Fehlerkultur ruht auf allem oben Genannten — und zusätzlich auf drei Säulen:

- **Ein übendes Vorbild** — ich.
- **Ein Leitbild** — eine geteilte Sprache.
- **Ein sicherer Raum** — in dem Fehler tatsächlich angesprochen werden können.



Checkliste

"Fehlern liebevoll begegnen & wirkungsvoll über sie sprechen"

Diese vier Teile bauen aufeinander auf. Du kannst sie wie eine Wegbeschreibung lesen, wenn ein Fehler im Alltag auftaucht — oder wie eine Erinnerung, wenn Du merkst, dass es gerade schwierig wird.

1 Ausrichtung, Verständnis & Verantwortung

Was ist meine Intention — und erzeuge ich ein Machtgefälle?

- Will ich von oben herab strafen — oder gemeinsam lernen und verbessern?*
- Will ich es besser wissen — oder mit Neufreude gemeinsam besser verstehen?*
- Will ich meine Lösung durchdrücken — oder gemeinsam eine Lösung (er)finden?*

Mit wem spreche ich?

- Mit der Person, die einen Fehler gemacht hat — oder mit der Person, mit der ich daraus lernen möchte?*

Wie spreche ich?

- Rechthaberisch, voreingenommen, abwertend — oder erkundend, offen, wertschätzend?*

Was ist die Situation und wie nehmen wir sie wahr?

- Was ist meine subjektive Wahrnehmung von Soll und Ist?
- Was ist die subjektive Wahrnehmung der handelnden Person von Soll und Ist?
- Wie können wir zu einem gemeinsamen Soll- und Ist-Verständnis gelangen?

Wer übernimmt die Verantwortung?

- Will ich einen Schuldigen — oder gemeinsam Verantwortung klären und Lösungen (er)finden?*
- Wie trage ich selbst zu der Situation bei?
- Was und wer trägt sonst noch zu der Situation bei?



2 Liebevoll mit sich & dem Gegenüber umgehen

Drei Bewegungen für die Selbst-Sicherheit

- Hinwendung:** wesentliche Empfindungen, Gefühle und Gedanken wahrnehmen — und benennen.
- Zuwendung:** damit ruhen, akzeptieren, liebevoll damit sein.
- Verwandlung:** damit atmen — und schmelzen lassen.

3 Wirkungsvoll darüber sprechen

Das 4-Gänge-Menü

- Nach Erlaubnis fragen.**
- Frei von Beschwerden, Schuldzuweisungen und Interpretationen sprechen.**
- Beobachtungen fragend und zuhörend beschreiben — Situation, Verhalten, Auswirkung.**
Gemeinsames Verständnis suchen.
- Vereinbarungen treffen:** Was tut wer und wann?

4 Eine Fehlerkultur erschaffen

Drei Säulen, eine geübte Praxis

- Ich bin ein übendes Vorbild** — indem ich Fehlern liebevoll begegne und wirkungsvoll über sie spreche.
- Ich schreibe ein Leitbild** für die Fehlerkultur in unserer Einrichtung.
- Ich schaffe proaktiv einen sicheren Raum** für den Austausch über Fehler — und den Umgang mit ihnen.



Eine kleine Abrundung

Das Schöne an einem Fehler ist: Er ist immer schon passiert. Er ist niemals *die ganze* Geschichte über Dich. Er ist nur ein Moment, in dem etwas Wesentliches gefehlt hat — **ein noch nicht ausgepacktes Geschenk.**

Was wir heute geübt haben, ist eigentlich nichts Neues. Es ist nur, dass wir es *wieder* geübt haben — Hinwenden statt Wegrennen. Atmen statt Halten. Fragen statt Sagen. Einander hören statt einander zu beurteilen.

Und: *Du wirst auch das wieder vergessen.* Genau dann ist diese kleine Schrift bei Dir. Sie erinnert Dich nicht an irgendwelche Regeln. Sie erinnert Dich an etwas, das Du im Grunde schon kennst — und gerade nicht greifen kannst.

Sei wohlwollend mit Dir. Du machst eine wichtige Arbeit für die Kinder, die Dir anvertraut sind, und für die Erwachsenen, die mit Dir zusammenarbeiten. Und ja: Du wirst Fehler machen. **Das ist gut so.** Die einzige Möglichkeit, keine Fehler zu machen, wäre, keine Ziele zu haben. Wer Ziele hat, verfehlt sie auch mal — sonst wären es keine Ziele.

*Wir nehmen das Thema seeeehr ernst —
und genau deshalb arbeiten wir spielerisch.*

*Habe einen guten, fehlerreichen Weg.
Christopher*

Dr. Christopher Schwake
drchristopherschwake.com